

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931

130 (31.10.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-887633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-887633)

Wachrichten

für Stadt und Amt Eilsleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Nr. 90

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpuszelle oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezelle 50 Pfg. Für durch Fernsprecher aufzugebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließjahr 17

Nr. 130

Eilsleth, Sonnabend, den 31. Oktober

1931

Chronik des Tages.

Reichspräsident von Hindenburg eröffnete den Wirtschaftsausschuß mit einem Hinweis auf die Verantwortung der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen. Nach Abschluß der Generaldebatte werden drei Ausschüsse eingesetzt werden.
Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums hat General von Schleicher in den letzten vier Wochen zwei Unterredungen mit Adolf Hitler gehabt.
Der Preussische Staatsrat lehnte den Regierungsentwurf, der eine Verkleinerung des Staatsrates um ein Drittel vorsah, ab.
Der britische Ministerpräsident MacDonald wurde vom König empfangen. Die Audienz dauerte fast eine Stunde.
Der französische Ministerpräsident Cabal, der am Sonntag wieder in Paris eintrifft, will dem Kabinett am Dienstag über seine Besprechungen mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover Bericht erstatten.
Bei dichtem Nebel stieß ein Automobil aus Trossau mit einem Personenzug zusammen. Die fünf Insassen des Kraftwagens wurden sämtlich schwer verletzt. Vier von ihnen sind bereits gestorben.

Preis, Zins und Lohn.

Das Programm des Wirtschaftsausschusses — Drei Unterkommissionen.

Berlin, 30. Oktober
Die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses dürften nach dem Eindruck, den man von der Eröffnungssitzung im Hause des Reichspräsidenten gewonnen hat, zunächst etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen. Die Generalausprache, die folgende Sitzung der Ausschüsse des Reichspräsidenten und den Darlegungen der Reichsregierung einlegte, soll nach im Verlaufe des heutigen Freitags zum Abschluß gebracht werden. Im Anschluß daran soll dann die Einsetzung von drei Unterkommissionen erfolgen, die auf der Grundlage der Memoranden an die Arbeit herangehen und die Frage der Preisbildung, das Lohn- und Tarifproblem sowie die Preisfrage unteruchen sollen. Diese Kommissionsarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß möglichst noch im Laufe der nächsten Woche der Wirtschaftsausschuß zu einer neuen Sitzung zusammentreten kann, um die Vorschläge der Unterkommissionen entgegenzunehmen.

Die Führung der Verhandlungen, die während der Generalausprache in den Händen des Reichspräsidenten lag, wird nunmehr auf den Kanzler übergehen. Die Leitung der eigentlichen Ausdeputatendarstellungen dagegen scheint der neue Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold übernehmen zu wollen.

Was die einzelnen Kommissionen betrifft, wird der Wirtschaftsausschuß für die Preisfrage sich u. a. auch mit der allgemeinen Kartellpolitik beschäftigen. Hier sind vom Wirtschaftsministerium mancherlei Untersuchungen in der Zwischenzeit angefertigt worden, die ihren Niederschlag in mehreren Vorlagen gefunden haben. Die Vorlagen sind in mehreren Besprechungen und auch noch im Kabinett in der Form und in ihrem Inhalt etwas abgeändert worden, so daß diesem Unterausschuß des Wirtschaftsausschusses mit dem Inhalt und der Tendenz der Regierungsvorlage der Wirtschaftsausschuß für seine Arbeiten gegeben ist. Die Meinungen über die Folgen eines Eingriffs in das deutsche Kartellwesen sind aber vorläufig geteilt, obwohl über die Notwendigkeit einer Preislenkung keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht. Da in vielen Fällen die Kartelle heute noch kleineren und mittleren Betrieben ihres Gewerbezweiges und ihrer Branche eine gewisse Stütze bieten, wird man sich bei einem Preisengriff nach Möglichkeit diese Stützen nicht abschneiden. Dagegen aber die Kartelle, die vom Ursprung bis zum Käufer führen, zu beseitigen versuchen, um an einer Minderung der einzelnen Kartellen die notwendigen Voraussetzungen für die Einparung und damit für eine Preislenkung zu schaffen. Ueber die Ausmaß der Preislenkung, die auf einem solchen Weg mit den Mitteln, die dem Wirtschaftsausschuß und der Reichsregierung zur Verfügung stehen, zu erreichen ist, lassen sich jetzt am Anfang der Beratungen noch keinerlei Angaben machen.

Der zweite Unterausschuß, der sich mit den Fragen des Zinses beschäftigen soll, findet gleichfalls ausgearbeitete Vorlagen vor. Dabei geht man bei diesen Beratungen über das eigentliche Zinsproblem etwas hinaus und setzt auch die Fragen mit herein, die zu der Wiedereinrichtung der Zinsbeziehung haben. Die Vorlagen der zuständigen Ressorts wollen den Weg für eine Zinsverbilligung freimachen, die aber nicht nur der Landwirtschaft und dem Bergbau zugutekommt, sondern auch die Schuldenlast der Wirtschaft und ihre Zinsaufwendungen verringern kann. Man kann sich erinnern — um nur ein Beispiel anzuführen — daß die Aktien eines führenden deutschen Montanunternehmens am letzten Würfeltage mit etwa einem Fünftel ihres Nominalwertes notiert wurden, und der Umlauf dieses Unternehmens nicht einmal die Höhe des Aktienkapitals erreichte, dann zeigt das doch, wie sehr eine Verbilligung der Produktionskosten auch von der Zinsfrage her zu begrüßen wäre.

Der dritte Unterausschuß, der den Namen Lohnauschluß tragen soll, wird sich seinem Namen entsprechend naturgemäß mit der Frage der Tarifpolitik, des Schlichtungswesens und der Lohnhöhe zu beschäftigen haben. Es liegt im Wesen der Aufgaben dieses Unterausschusses, daß ihnen von der Öffentlichkeit das meiste Interesse entgegengebracht wird. Schon vom Tage der Berufung des Wirtschaftsausschusses an sind aus der Öffentlichkeit vielfach Vorschläge für die Arbeitsweise und für die Entscheidungen dieses Teiles des Wirtschaftsausschusses gemacht worden. Im übrigen haben auch für diesen Unterausschuß die zuständigen Ressorts — das Reichsarbeitsministerium und das Wirtschaftsministerium — Vorschläge ausgearbeitet. Diese Vorschläge sollen die Grundlage für Besprechungen abgeben, deren Ergebnis eine elastischere Gestaltung des Tarifwesens sein soll. Soweit hier die Frage des Tarifvertrags-Systems und die seiner Unabdingbarkeit zur Diskussion steht, geben die Meinungen der beteiligten Verbände der Industrie und der Gewerkschaften bekanntlich weit auseinander. In den Kreisen der Reichsregierung scheint man nun einen Ausgleich in der Richtung zu suchen, daß eine Möglichkeit geschaffen wird, um besonders gefährdete Betriebe aus dem Tarifvertrag herauszunehmen. Damit nicht schlepp werden können, soll das antragstellende Reich über seinen Arbeitgeberverband das Recht haben, den zuständigen Schlichter anzurufen, der nach Anhörung der beiden Parteien, d. h. also auch hier wieder des Arbeitgeberverbandes und der am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften, einen verbindlichen Schiedsspruch fällt. Das wichtigste Merkmal dieses Vorschlages wäre, daß die Verhandlungen über die Herausnahme eines Betriebes aus dem geltenden Tarifvertrag zwischen den Kontrahenten des Tarifvertrages geführt würden, also nicht zwischen der Betriebsleitung und der Betriebsvertretung. Daneben liegen aber noch andere Vorschläge vor.

Bei der Bewertung der Kommissionsarbeiten ist zu beachten, daß diese Vorschläge ihre letzte Form erst im Plenum des Wirtschaftsausschusses erhalten werden. Aber auch dann handelt es sich immer noch um Ratsschlüsse, die durchzuführen Sache der Reichsregierung ist.

Erhaltung des sozialen Friedens.

Hindenburg eröffnet die große Wirtschaftskonferenz. Appell zur Zusammenarbeit.

Berlin, 30. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten trat der neugebildete Wirtschaftsausschuß im Präsidentialpalais zu seiner ersten Sitzung zusammen. Außer den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses wohnten der Eröffnungssitzung Reichskanzler Dr. Brüning mit den Reichsministern sowie Reichsankpräsident Dr. Lutzer und der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dormmüller, bei. In dem äußeren Bilde der Wilhelmstraße machte sich die Eröffnung des Wirtschaftsausschusses durch die große Aufsahrt von Kraftwagen vor dem Hause des Reichspräsidenten bemerkbar. Auch diesmal hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die von der gegenüberliegenden Seite der Straße die Aufsahrt der Minister und der Wirtschaftsführer beobachteten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing die Teilnehmer an der Konferenz im Großen Saale des Präsidentialhauses und führte dann in seiner Eröffnungssprache aus:

„Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie, ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen, willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft. Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftswirren einen besonderen und außergewöhnlichen Weg zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftskreisen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleingewerbe, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsausschuß zusammenberufen und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besten werden können.“

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltwirtschaftliche und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von

Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbegleiteten Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserem Volke abzumenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichterfüllung und äußerster Kraftanstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwehrbar erweist.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Bewertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden.

Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschaftlicher und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich loslösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelinteressen. Nur wenn solche Gefinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gelundes und lebensstarkes Volk nicht führen läßt.

Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zerfurchung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und jenseitigen Weg gehen. Möchte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuzuwenden, wirksame Maßnahmen zur Wiedergeburt unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel steht vor Augen, lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!“

Reichspräsident von Hindenburg eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsausschusses und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftslage in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsankpräsidenten Dr. Lutzer an. Abschließend begann die allgemeine Ausprache. Nach einer Mittagspause wurde die Ausprache in den Nachmittagsstunden unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fortgesetzt.

NSDAP und Reichswehr.

Zwei Unterredungen Adolf Hitlers mit General von Schleicher.

Verschiedene Blätter veröffentlichten dieser Tage eine Meldung über eine Unterredung des Führers der Nationalsozialisten Adolf Hitler mit dem General von Schleicher aus dem Reichswehrministerium. Wie aus dem Reichswehrministerium dazu erklärt wird, ist Adolf Hitler zweimal bei General von Schleicher gewesen, und zwar einmal vor vier Wochen und dann vor etwa einer Woche. Diese Unterredungen waren aber nicht etwa geheim oder rein dienstlicher Natur, sondern sie erfolgten mit Wissen des Reichswehrministers und der übrigen zuständigen Stellen. Außerdem sei auch der preussische Innenminister unterrichtet worden.

Der Inhalt dieser beiden Unterredungen — so erklärt man im Reichswehrministerium — war die Frage, ob die Nationalsozialistische Partei seit dem Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere noch Veranlassung zur politischen Beeinflussung von Reichswehrangehörigen unternommen habe. Das Ergebnis war, daß sowohl von der politischen Leitung der Nationalsozialisten wie solche Beeinflussung grundsätzlich abgelehnt worden ist und daß auch kein Einzelfall von Verleumdungen in der Reichswehr vorgekommen ist. Hitler betonte außerdem, er würde niemand in der Partei dulden, der sich illegale Handlungen zuschulden kommen ließe.

Die Behauptungen über sonstige politische Besprechungen seien völlig aus der Luft gegriffen.
Strafantrag Groeners wegen Beleidigung des Obersten Geyer.

Wie das Reichswehrministerium mitteilt, hat Reichswehrminister Groener wegen der von einzelnen Zeitungen gegen den Obersten Geyer im Zusammenhang mit dessen Bericht über die Braunschweiger Kundgebung der Nationalsozialisten erhobenen Angriffe und Beschimpfungen Strafantrag gestellt. Der Minister hat außerdem den preussischen Minister des Innern auf die betreffenden Zeitungen besonders hingewiesen.

Macdonald beim König.

555 gegen 55. — Regierungsneubildung. — Henderson: Ein mörderischer Schlag.

— London, 30. Oktober.

Premierminister Macdonald hatte eine einstündige Audienz beim englischen König, in der das Ergebnis der Neuwahlen und die eventuelle Umbildung des Kabinetts vom Premierminister vorgetragen wurde. Nach den bisherigen Ergebnissen hat der Regierungslös 555 Sitze erhalten, die Opposition 55 Sitze. Fünf Bezirke stehen noch aus.

Zu einem Teil hängt die gewaltige Verschiebung der Mandatsverteilung auch mit dem englischen Wahrecht zusammen, das auf dem Grundlag der relativen Mehrheit in den Einzelwahlkreisen aufgebaut ist. Geringer als bei der Mandatsverteilung sind die Differenzen bei der Stimmabgabe. So haben die Konservativen ihre Stimmzahl nur von 8,6 auf 11,8 Millionen erhöht, die Mandatszahl aber von 249 auf 471. Die Arbeiterpartei hat dementsprechend statt 8,3 Millionen und 289 Mandate diesmal nur 6,7 Millionen Stimmen und 55 Abgeordnete erhalten.

Macdonald, Snowden und Baldwin richteten eine Botschaft an die Nation und betonten darin übereinstimmend, der ungeheure Wahlsieg sei nicht der Sieg einer Partei, sondern mehr der elementare Ausdruck des Volkswillens zugunsten des allgemeinen Wiederaufbaues. Der unterlegene Führer der Arbeiterpartei, Henderson, gab eine Erklärung ab, in der es heißt: „Der Schlag der Arbeiterpartei ist im Parlament eine mörderischer Schlag verfehlt worden.“

Nach der Audienz beim König versammelte sich das englische Kabinet, um die durch die Wahlen entstandene Situation zu prüfen. Die Thronrede, die die Politik der Regierung darlegen wird, wird am 10. November zur Verlesung kommen. Ihr bedeutsamster Teil dürfte der Zollpolitik gewidmet sein.

Die Ueberraffung, die der gewaltige Sieg der Konservativen gebracht hat, hat auch

die Werten

auf den Bahlsausfall erheblich beeinflusst. So soll ein Glücklicher, der richtig getippt hat, mit seiner Wette nicht weniger als fünf Millionen Mark gewonnen und ein Kaufmann die gleichfalls noch stattliche Summe von 900 000 Mark eingestrichelt haben. Der Gewinn des Presselords Rothermeere wird auf rund eine Million Mark geschätzt.

Dienstag berichtet Laval.

Belgischer Kreditplan. — Auch Lamont macht Vorschläge. — Paris, 30. Oktober.

In der Nacht zum Sonntag wird der Dampfer „Asie de France“ im Hafen von Le Havre einlaufen. Sonntag vormittag um 11 Uhr soll Ministerpräsident Laval wieder in Paris eintreffen. Für den kommenden Dienstag ist ein außerordentlicher Ministerrat nach dem Elisee einberufen worden, in dem der Ministerpräsident über seine Verhandlungen mit Hoover Bericht erstatten wird.

Aus den Vereinigten Staaten liegen Meldungen vor, nach denen der belgische Finanzmann Francqui, der gegenwärtig dort weil, in Befürchtung über die in Deutschland eingetretene Kreditkrise die Schaffung einer internationalen Kreditanstalt, die von den Notenbanken Europas, Amerikas und Japans unterstützt werden soll, angeregt hat. Hoover habe diesen Plan günstig aufgenommen.

Weiter hat sich Thomas Lamont, der Mitinhaber der Morgan-Bank, zur Reparationsfrage geäußert. In der Hauptsache erwartet Lamont Fortschritte von einer direkten deutsch-französischen Verständigung.

Werkspionage bei J. G. Farben.

Vor neuen Verhaftungen.

— Halle, 30. Oktober

Das Volkzeitungspräsidium veröffentlicht eine ergänzende Mitteilung zu der im Wert Bitterfeld der J. G. Farben aufgedeckten Werkspionage. In diesem Bericht wird ausgeführt:

Auf Grund vertraulicher Mitteilungen war bekanntgeworden, daß Anfang dieses Jahres in Bitterfeld eine geheime Sitzung stattgefunden hatte, in welcher von kommunikativer AGD Seite („Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition“) von Angehörigen der J. G. Farbenwerke in Bitterfeld Abschlüsse über die in den einzelnen Werken herbeizufüh-

ten Fabrikationserzeugnisse verlangt wurden. Der Verdacht liegt nahe, daß diese Auskünfte im Interesse einer ausländischen Partei erbeten worden sind.

In Verfolg der Ermittlungen sind vier Personen festgenommen worden, und zwar der Elektriker Zehle, kommunikativer Kreisratsabgeordneter des Kreises Bitterfeld, der Arbeiter Zieger, kommunikativer Stadtevorordner in Bitterfeld, der Maurer Müller, kommunikativer Gemeindevorsteher in Greppin bei Bitterfeld und der Arbeiter Gruner, Mitglied der AGD. Zehle ist zur Zeit Vorsitzender des Arbeiterrates der J. G. und Betriebsratsmitglied, Zieger und Gruner haben dem Arbeiterrat bis zum Jahre 1930 bezw. 1929 angehört, letzterer als Vorsitzender.

Außerdem scheinen noch zwei bereits wegen Hochverrats in Leipzig sitzende Angehörige der KPD in die Angelegenheit verwickelt zu sein. Ermittlungen sind im Gange.

Vierfacher Mord und Selbstmord

Schreckensstat eines Kassenbeamten.

— Finsterwalde, 30. Oktober.

In der Nacht zum Donnerstag hat der 40 Jahre alte Kassierer der hiesigen Ortstrankenkasse Kneifel seine Ehefrau und seine drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, erschossen. Man nimmt an, daß er seiner Familie vorher ein Schlafmittel beigebracht hat. Nach der Tat hat sich Kneifel selbst erschossen. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Reine ausländische Wanderarbeiter mehr

In diesem Jahre war noch die Zulassung von etwa 50 000 ausländischen Wanderarbeitern gebilligt worden. Durch das streng gehandhabte Genehmigungsverfahren wurden nur etwa 42 000 angefordert. In diesen Wochen muß die Frage über die Neuzulassung der ausländischen Wanderarbeiter für das Jahr 1932 entschieden werden. Da von den deutschen landwirtschaftlichen Arbeitnehmern zur Zeit des höchsten Beschäftigungsstandes über 105 000 erwerbslos waren, hat der christlich-soziale Volksdienst in einer Anfrage im Preussischen Landtag sich für die Fernhaltung ausländischer Arbeitskräfte eingesetzt. Der preussische Minister für Landwirtschaft hat in seiner Antwort erklärt, daß das preussische Staatsministerium eine Fernhaltung ausländischer Arbeitskräfte als eine nationale Selbstverständlichkeit betrachtet und sich mit ganzer Kraft dafür einsetzt, daß im nächsten Jahr überhaupt keine ausländischen Wanderarbeiter mehr zugelassen werden.

Aus Stadt und Land.

* Der Winter in Schlesien. Die Provinz Schlesiens wurde am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag von heftigen Stürmen und starkem Schneefall heimgesucht. Der Sturm tobte mit solcher Stärke, daß das Postzugzeug Berlin-Breslau bei Steinau (Oder) in einen dichten Schneewirbel geriet und bei Blogau notlanden mußte. — Seht stürmische Wetter, wenn auch nicht von der gleichen Stärke wie in Schlesien, herrichte in einzelnen Teilen Thüringens

* Zugunfall am Bahnhof Leipzig. — 24 Leichtverletzte. Auf dem Bahnhof Zwenkau u. führt ein aus Leipzig kommender Personenzug auf ein falsches Gleis und stieß auf eine Wagengruppe auf. Bei dem Zusammenstoß wurden 24 Personen leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb wurde durch den Unfall nicht gestört.

* Raubüberfall auf eine Ladener Bank. Auf die Bank-Willems in der belebtesten Geschäftsstraße A. G. e. s. wurde ein Raubüberfall ausgeführt. Der Angaber der Bank war allein im Kassenraum anwesend und wurde plötzlich von drei Männern, von denen der eine eine Pistole bei sich hatte, überfallen. Willems trug eine flaffende Kopfwunde davon. Ein Betrag von 1000 RM wurde geraubt. Nun dem Umfange, daß ein Bekannter Einlaß begehrte, ist es zu verdanken, daß kein größerer Betrag gestohlen wurde. Auf das Klingelzeichen hin ergriffen die Räuber die Flucht. Die sofort ausgesommene Verfolgung blieb ohne Erfolg.

Wirtschaftskrise — Kapitalbildung.

Gebanten zum Weltspargtag 1931.

Der Weltspargtag, mit dem sich alljährlich die Sparfassen an die Sparer wenden, fällt diesmal in eine besonders schwere Zeit. Ein aufregender Sommer liegt hinter uns, ein schwerer Winter liegt bevor. Wirtschaftliche Not, Einkommensminderung und Arbeitslosigkeit bedrücken nicht nur das deutsche Volk. Das Vorkriegsdeutschland, was ein Volk in solcher Lage tun könnte, wäre, das Selbstvertrauen zu verlieren und sich fiach vor ruhiger Ueberlegung und vernünftiger Einsicht von Angst und Panik leiten zu lassen.

Der deutschen Volkswirtschaft fehlt genügend eigenes Kapital. Zwar haben allein die breiten Schichten der Sparer bei den Sparkassen in den Jahren seit der Stabilisierung über 11 Milliarden Reichsmark Kapital gesammelt. Aber die einheimische Kapitalbildung reicht nicht zur Deckung des übergroßen Kapitalbedarfes der sich durch Krieg, Friedensvertragsverluste, Reparation, Inflation, technische Fortschritte und wirtschaftliche Veränderungen angehäuft hat. In erheblichem Umfange hat die deutsche Wirtschaft daher in den vergangenen Jahren ausländisches Kapital heranziehen müssen. Die vor allem mit kurzfristigen Auslandsgeld verbundenen Gefahren, die in der Zahlungskrise im Sommer schließlich einen schlimmen Ausbruch hatten, haben deutlich erkennen lassen, wie wichtig gerade die Bildung von einheimischem Kapital ist.

18 Millionen Deutsche haben heute ein Sparbuch, sind Sparer bei den deutschen Sparkassen. Diese Zahl ist nicht nur ein großartiger Vertrauensbeweis für die deutschen Sparkassen, sie zeigt auch einen der wichtigsten und beständigen Aktiopotential an, den die deutsche Volkswirtschaft heute besitzt. Diese Sparer sind, so brüde es färslich Reichsbankpräsident Dr. Luther treffend aus, die moralisch und wirtschaftlich wertvollsten Schichten des deutschen Volkes, sie sind ideale Träger der Kapitalbildung auf breiterer Grundlage.

Die Ersparnisse werden von den Sparkassen sicher und zinsbringend angelegt, so daß die gesamtwirtschaftliche Entwicklung davon gefördert wird. Das Kapital, das der deutschen Wirtschaft in so starkem Maße fehlt, kann nur auf zweierlei Weise beschafft werden, durch Vorgehen ins Ausland oder durch Sparen im Inland. Auslandssparen ist teuer, oft unsicher und gegenwärtig nicht oder kaum zu bekommen. Es bleibt also nur der eine Weg: das Inlandssparen. Jede Mark, die im Inlande gespart wird, erspart ausländisches Geld und gibt ein neues Hilfsmittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsschrumpfung. Natürlich hilft sie dann nicht, wenn sie gehamstert wird, wenn sie zu Hause im Schrank oder im Strumpf aufgehoben wird, denn da kann das Geld nicht wirtschaftlich fruchtbar gemacht werden. Im Gegenteil, jede gehamsterte Mark stört den Zahlungsverkehr, schmälert den Kreislauf des Geldes und schädigt so die Wirtschaft.

Alle diese Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit, Einkommensrückgang, Kapitalmangel, Zahlungsverkehr und Sparsparität sind uns allen deutlicher denn jemals durch die rasch aufeinander folgenden Ereignisse der letzten Monate erläutert worden. Es ist die große Aufgabe des diesjährigen Weltspargtages am 30. Oktober, die entsprechende und mögliche Förderung aus all dem Erkenntnis und Erlebnissen der letzten Zeit dem deutschen Volk vor Augen zu halten: Den Kreislauf des Geldes aufrecht zu erhalten.

Wer erhält was?

Oft möchten wir vorher wissen, was uns als Geschenk zugebracht ist, aber der Schenkende flücht ängstlich dem Geheimnis. Anders Kaiser's Kaffe-Gesicht, das jedem Kunden heute in einer Anzeige in jeder Zeitung großzügig sagt und zeigt, was sie von der Firma als Weihnachtsgeschenk erhalten. Da es ein sehr schönes und praktisches Geschenk ist, wird damit allen Kunden von Kaiser's eine große Ueberraschung und angenehme Vorfreude bereitet. Es ist zu wünschen, daß recht viele Hausfrauen sich den Anrecht auf dieses Weihnachtsgeschenk sichern, indem sie sich das Weihnacht-Sparbuch der Firma zugeben lassen. Beachten Sie die heutige Anzeige.

Die Fabrik

Roman von Marlene Sonnborn (ERIKA FORST) Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

„Wenn du hier bist?“ entgegnete sie einfach mit einer zarten Scheu in ihrer Stimme.
„Die armen Wais!“ — Mutter war bei ihnen diese Nacht?
„Ich weiß nicht!“
„So habt ihr euch noch nicht veröhnt?“
„Ich war bange, deine Mutter würde mich zwingen, abzureisen ohne dich — und“ — sie stockte — „darum lief ich hierher!“
„Ich habe dich immer tapfer gefunden, wenn es galt, für andere zu kämpfen — für dich selbst scheint du es weit weniger zu sein!“ Er streifte ihr sanft die feuchte, kalte Wange. „Da steht Hoppel; er möchte uns gratulieren!“
„Du hast —?“
„Es braucht doch kein Geheimnis zu sein!“
Hoppel und Nora brüchten sich die Hände.
„Das freut mich, wie lange nichts!“ sagte der Arbeiter. Sein nachbleiches Gesicht strahlte. „Sie haben ein Herz für uns!“
„Ach, Hoppel, Tante Barbara auch; aber gebunden sind wir alle. Gebunden werde auch ich sein. Das Leben wäre einfach, wenn wir alle unserem Herzen folgen dürften, nichts als Mensch sein!“
„Philosophiert nur!“ lachte Hell dazwischen. „Ich hole mir meine Zade — und dann geht es heim, Nora, unweigerlich in die Feder. Du hast es bitter nötig, und mit wird es auch nichts schaden!“ — Rein, nein, Hoppel, lassen Sie nur, ich gehe selbst!“
„Wäre — wäre ich nur damals fiach seiner gegangen“, pflegte Hoppel später, wenn sie die Vorgänge besprachen, in bitteren Selbstwürfen zu Nora zu sagen, „aber in mir sah ja etwas wie ein Hochmutsteufel. Und gang im

hissen dachte ich: Ja, laß es ihn man selbst tun, er ist nicht müder als du. Ja, wäre — wäre ich Mensch gewesen, nur Mensch in dem Augenblick — und nicht „Kassenkämpfer!“ Und Nora pflegte zu antworten: „Es ist alles Schicksal, Hoppel! Keiner kann sich Vorwürfe machen. Wer kann zu etwas abnen?“
Aber in diesem Augenblick nickte sie nur freundlich zu Hell hinüber und sah ihn nicht einmal nach, als er, an den Wachen vorbei, der Gefährtzone zufrüht, innerhalb der er seine Zade auf einen Saufen Schutz geworden hatte.
Sie schaute ihm nicht einmal nach, obwohl ihr Herz von ihm ganz erfüllt war. Fremd etwas erwiderte Hoppel.
In dem jähren Schreck ging ihr der Sinn der Worte unter, denn schritt, qualvoll, bis in alle Nerven erschütternd, durchquiert mit einem Male ein Schrei die Stille! Ein paar der Wächter sprangen hinzu, sprangen auf die lodernde Feuerfäule zu, die dort stand, wo eben noch Hell Volkant gewesen war, rissen sie hinweg, zu Boden, warfen Mantel über sie.
„Feuer! Feuer!“ schrien andere zugleich. Gaje, die sich selbst entzündet hatten, Rette der Explosionshölle — nie ließ es sich feststellen, wie es eigentlich geschah —, loderten mit einem Male an mehreren Stellen der Unglücksstätte unter dem Schutz hervor. Sie wurden dort wohl schon länger heimlich geschwelt haben, um dann plötzlich in hellen Flammen hochzuschlagen.
Eine dieser ausbrechenden Stichflammen hatte Hell Volkant gepakt. Man schlug sie mit leichter Mühe tot — aber von Hell Volkant und seinen froh entschlossenen Zukunftsplänen war nichts übriggeblieben als ein Häuflein in zudender Qual sich windenden Menschlebens.
Das Telegramm vom Tode ihres Bruders und von dem Unglück in der Fabrik traf Alice und ihren Gemahl in Genf.
„Das bedeutet: Umkehr mit dem nächstmöglichen Zug!“ sagte die junge Frau ernst, die Augen voll Tränen. „Meine armen Eltern, Franz! Bob war eine so große Hoffnung für sie!“

„Ich habe Bob liebgehabt wie einen Bruder“, murmelte Reichlich. „Immer die besten, hoffnungsvollsten müssen sterben! Ich bin überzeugt, dieser unnütze und törichte Volkant wird hundert Jahre alt!“
In Alice's feines Gesicht flog eine dunkle Röte.
„Du solltest nicht so sprechen, nachdem du sein Seigenspiel an unserem Hochzeitstag gehört hast!“
„Ein Virtuoz, gewiß! Aber ob er von seiner Virtuosität verständigen Gebrauch machen wird?“
Ein leises Gefühl von Eifersucht war in dem jungen Jüngener aufgekommen, seit er die Verkommenheit bemerkt, die seine junge Frau seit jenem Spiel zeigte. An wem dachte sie, wenn sie, an ihm vorüber, in die Ferne träumte? Er wußte um ihr früheres Verhältnis zu Hell und „Alte Liebe ist wie starker Wein, sie berauscht“, dachte er unruhig. Er hätte Alice gewiß niemals geheiratet ohne die Vorteile, die die Verbindung mit ihr ihm bot. Aber er würde sie trotz dieser Vorteile nie geheiratet haben, wenn er sie nicht liebgehabt hätte. Was er aber besch, das wollte er, wie jeder Mann, auch allein und ungeschmälert besitzen.
Alice schlug zu seinen Worten. Sie vermochte selbstamerwehlich nicht in Gegenwart ihres Mannes ihren Entfindungen freien Lauf lassen. Erst als er einiger Reifevorbereitungen wegen gegangen, neigte sie ihr Haupt in ihre Hände und weinte bitter und schmerzlich. Um den Bruder? Aus Mitleid mit den Eltern?
War nicht der Hauptgrund ein unvernarbter Schmerz, dem sie bisher kaum noch gefallt, ins Bewußtsein zu treten? Sie fragte sich nicht. Nur die Erleichterung, das Glück fast der Tränen, empfand sie.
„Der Mensch“, jagte der Arzt des Städtischen Krankenhauses, in das man Hell soiglich geschickt hatte, zu Hermann Volk, „das wissen Sie, amet nicht nur durch die Lunge, auch ja größtenteils durch die Haut. Wird ein zu großer Teil der Haut an der Atmung verhindert, so muß der Mensch sterben.“
„Und bei Herrn Volkant?“
Der Arzt nickte mit den Achseln. (Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern

Erzählungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Erstausgabe, den 31. Oktober 1931

Tages-Zeiger

Aufgang: 7 Uhr 23 Min. — Untergang: 4 Uhr 57 Min.

Schwammwasser:

5.00 Uhr Vorm. — 5.00 Uhr Nachm.

1. November: 5.30 Uhr Vorm. — 6.00 Uhr Nachm.

2. November: 6.10 Uhr Vorm. — 6.40 Uhr Nachm.

Reformationsfest

Was uns an Martin Luther immer wieder fesselt, ist seine Furchtlosigkeit, seine Trübsigkeit, sein Gesehensernst, seine Glaubensfreudigkeit. Im Jahre 1520 hat der Fürst Friedrich die Weiße bei Luther anfragen, ob er tun werde, wenn man ihn vor Kaiser und Reich zur Beantwortung rufen werde. Da schrieb er zur Antwort: „Ich werde, wenn man mich ruft, kommen, soviel mir liegt, und wenn ich mich auch krank müßte hinsetzen lassen. Denn man darf nicht zweifeln, daß ich vom Kaiser gerufen werde, wenn der Kaiser mich ruft. Greifen zur Gewalt, wie es wahrscheinlich ist, — denn dazu bin ich bereit zu werden, lasse ich mich nicht rufen — so sehr man die Sache dem Herrn befehlen. Hier muß man sich aber nach Gefahr noch Wohlthat fragen und vielmehr für sorgen, daß wir das Evangelium, welches wir bekommen, nicht zum Spott werden lassen. Alles erwarte ich nicht, wideraus noch viel weniger. Dazu stärke mich Herr Jesus! Denn ich könnte keines von beiden ohne Gefahr der Frömmigkeit und Seligkeit vieler tun.“ Und an anderem Mal sagt er: „Das weiß ich, daß ich der Verlangensmüde und liebte wäre, wenn ich das einzige Wort spräche: revoco, das ist, ich widerrufe. Eher will ich sterben, verbrannt, vertrieben und verdammt werden.“ Solche Selbstverleugerei konnte der früher so veragte Heldenbruder nur haben, weil er das Evangelium von der Gnade Gottes in Christo für lebende Menschen mit dem Herzen geföhrt und es fest im Glauben ergriffen hatte. Im Weispitel für uns!

*** Kirchliche Woche.** Nur noch kurze Zeit trennt uns von unserer kirchlichen Woche. Vor dem Beginn des Festungsgottesdienstes, den der frühere Pastor unserer Gemeinde, Pastor Wöbden-Müstringen, halten will, wird um 4 bis 4.15 Uhr geläutet. Das Föhnen vor dem Anfang der Vorträge dauert 5 Minuten, von 8 bis 8.05 Uhr. Die Reihenfolge der Vorträge ist aus den Einladungsstellen zu ersehen, die in diesen Tagen in jedes Haus unserer Gemeinde gebracht worden sind. Auch sind die Vorträge im Infantenmittel unter den „Kirchlichen Nachrichten“ verzeichnet. Möge der Befehl, den die Vorträge erhalten werden, ihrer Bedeutung entsprechen! In anderen Kirchentreffen, die eine kirchliche Woche hatten, ist dies über Erwarten der Fall gewesen.

*** In den Fivoli-Lichtspielen** laufen am Sonntag wieder zwei erstklassige Filme. Als Hauptprogramm: „Die Zirkusprinzessin“, der Roman einer kleinen Artistin. Außerdem findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr eine Jugend-Vorstellung statt.

*** Fußball.** Am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, spielen sich auf dem Sportplatz „Lindenhof“ die Schülermannschaften des V. f. V. Oldenburg und Elsfleth. Leider war Elsfleth gezwungen, die ersten Spiele in dieser Herbstzeit mit einigen Ersatzspielern durchzuführen. Am morgigen Sonntag dagegen spielt Elsfleth 1. Schülerteam wieder vollständig. Wir sind gespannt, wie Elsfleth sich gegen den weitgereiseneren der Schülerklasse durchsetzen wird.

*** Am morgigen Sonntag** findet in unserer Stadt ein großes SA-Treffen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei statt. Die Ortsgruppe Elsfleth der N. S. D. A. P. richtet die Einwohner die herliche Bitte, zu dieser nationalen Umgebung die zahlreich eintreffenden auswärtigen Parteigenossen durch Anlegung von Flaggenschmuck festlich zu empfangen. (Näheres siehe Anzeige.)

*** Vor sich bei Annahme von Fünftmarkt etc.** Da auch in unserer Gegend falsche Fünftmarkt in Umlauf sind, sei vor Annahme derartiger Stücke warnend; denn der jeweilige Besitzer eines solchen Falschstückes ist für den realen Wert haftbar.

*** Erste Hilfe bei Unglücksfällen.** Ein Unglücksfall, sei es im Betriebe, auf der Straße oder im Hause hat gar manchen schon vor die Frage gestellt, darf ich helfen bis der Arzt kommt oder nicht? Jawohl man darf und soll helfen bis der Arzt eingetroffen ist, nur daß die Hilfe so sein, daß geholfen, nicht geschädigt wird. In jeder, ob Frau oder Mann, sollte es nicht verüben,

sich für diese Fälle die nötigen Kenntnisse anzueignen. Die Kolonne Elsfleth des Arbeiter-Samariter-Bundes, will nun in diesem Winter wieder einen solchen Kursus veranstalten, um allen Gelegenheiten zu geben, sich die Kenntnisse, die nötig sind, bei einem Unglücksfall ein wirklicher Helfer zu sein, zu erhalten. Der erste Notverband, richtig angelegt, hat vielen das Leben und die Gesundheit erhalten. Wir verweisen auf die heutige Anzeige, die weiteres ergibt.

*** Auskunft über deutsche Seidenbau.** Seidenraupenzucht und Maulbeerkultur erteilt Interessenten kostenlos (Rückporto erbeten) Beratungsstelle deutscher Seidenbau, Weinböhla (Bez. Dresden), Schlieffach 22.

Der oldenburgische Landtag hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, die von vormittags 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis reichlich 8 Uhr dauerte. Zeitweise herrschte ein äußerst lebhafter, ja erregter Ton, so daß der Präsident die Glocke fleißig gebrauchen mußte. Interessant war die Erklärung des Staatsministers zu der Anfrage des Abg. Röber (N. S.), warum der Landtagsbeschluss, betr. Senkung der Ministergehälter, nicht zum Gesetz erhoben sei. Das Ministerium habe der Senkung der Ministergehälter von 18 000 RM auf 12 000 RM nicht zum Gesetz erhoben, weil sonst die Gehälter kleiner als in anderen Ländern gleicher Größe geworden sein würden, und die beschlossene Kürzung auch wieder eine Kürzung in den nächsten Gruppen der Beamten zur Folge haben würde. Abg. Röber war mit dieser Erklärung nicht einverstanden und beantragte Entscheidung durch den Staatsgerichtshof. Hinsichtlich der Vorkommnisse in Jever, Abbau von Studienräten und uneheliches Verfabren des Studiendirektors bei der Prüfung, zu Gunsten seines Sohnes, beschloß der Landtag, Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Angenommen wurde der Antrag Vrednabach (Ztr.) betr. bessere Vertretung Oldenburgs im Reichswirtschaftsrat, sowie der Antrag des Abg. Themann (Ztr.) auf Herausgabe von Pachtpreiskontrollen durch die Landwirtschaftskammer. In der Nachmittagsitzung wurde zunächst ein Antrag des Abg. Joel (N. S.) ohne weiteres angenommen, der die Übertragung des Wohnhofes Osnabrück-Eversburg auf den Bezirk Mäntler rückgängig machen will. Die nächste Versammlung des Landtages soll prüfen, ob in dieser Sache Klage erhoben werden soll. Auch die Staatsregierung sprach sich für diesen Antrag aus. Angenommen wurde ferner der Antrag des nationalsozialistischen Abg. Dr. Nuhhorn, betr. Unterlegung von Erwerbs-Nebenbeschäftigung der festangestellten und pensionierten Beamten, Lehrer und Angestellten. Die Anträge des Abg. Dr. Osterloh (D. N.), wonach ältere Beamte und Lehrer zugunsten der jüngeren, pensioniert bzw. auf Wartegelde gesetzt werden sollen, wurden angenommen, ebenso ein Verbesserungsantrag dazu des Abg. Hartong (D. N.), der eine genaue Prüfung von Fall zu Fall fordert. Auch der Antrag Kemitz (N. S.): Zusammenlegung von Berufsschulen, sowie Entziehung der staatlichen Zuschüsse, wenn Gemeinden sich dieser Vorordnung widersetzen, fand nach längerer Aussprache Annahme. Die Verhandlungen über die Rufkredite (Mildbürgschaften) riefen wieder viele Redner auf den Plan. Die Sozialdemokraten und Kommunisten, sowie auch das Zentrum waren geneigt, sich für die Übernahme der Bürgschaften zu erklären, während die Rechte im Bunde mit der Regierung dagegen waren. Minister Dr. Willers betonte, daß eine solche Belastung gerade jetzt, wo es darauf ankomme, kurzfristige Kredite in langfristige umzuwandeln, eine Gefahr bedeute. Erst nach 8 Uhr sollte zur Abstimmung geschritten werden. Mehrere Abgeordnete waren bereits fortgegangen. Aus diesem Grunde beantragte Abg. Rechtsanwalt Ghermann (St. P.), die Abstimmung hinauszuschieben. Es entstand nun eine längere, erregte Geschäftsordnungsdebatte. Im Verlauf derselben verließen das Zentrum, die Kommunisten und die Sozialdemokraten den Saal. Auch die beiden Schriftführer entfernten sich von ihren Plätzen, so daß der Präsident allein am Präsidententische saß. Er stellte die Beschlussunfähigkeit des Hauses fest und schloß die Sitzung.

*** Nordenham.** Der aus dem Nordenhamer Gefängnis ausgebrochene Betrüger und Hochstapler August Runge hat sich seiner Freiheit nicht lange erfreuen dürfen. Schon Dienstagmittag wurde er in Delmenhorst erneut verhaftet, als er sich mit einem Mietauto auf der Fahrt nach Bremen befand. Runge hatte sich in Looberberg von einem Verwandten Geldmittel besorgt. Bei seiner Festnahme wurden etwa 50 RM bei ihm vorgefunden. Aufseiner hatte er die Absicht, auf Umwegen einen Lebereschafen anzuführen, um vermutlich — wenn man seinem beim Abschied aus dem Nordenhamer Gefängnis hinterlassenen schriftlichen Versprechen glauben darf — jenseits des großen Teiches zur Freude seiner Nordenhamer „Gläubiger“ neue Dollars zu machen. Dabei ist ihm die Polizei nur doch zu früh in die Quere gekommen und das Gericht wird ihn bald wieder zur Verfügung haben. Vorläufig sitzt er im Delmenhorster Amtsgerichtsgefängnis.

*** Delmenhorst.** In einer außerordentlichen Sitzung des Amtrates gab Amtshauptmann Glendenburg einen Ueberblick über die Finanzlage des Amtsverbandes, die außerordentlich trübe aussehe, so daß der Amtsverband seinen Zahlungspflichtigkeiten nicht mehr ordnungsgemäß nachkommen könne. Aus diesem Grunde müßten die voranschlagsmäßigen Ausgaben nachgeprüft und da gestrichen werden, wo es angängig ist. Wenn auch für das laufende Rechnungsjahr kaum noch eine wesentliche Entlastung eintreten dürfte, so müßte doch für das kommende Jahr vorgeforgt werden. Die Sparmaßnahmen erstreckten sich auf den Abbau des zweiten Lehrers bei der landwirtschaftlichen Schule, auf den Abbau der Föhrgelchwehler und auf die Aufhebung der Wanderhaushaltungsschule, wodurch alles in allem eine Ersparnis von 6600 RM erzielt würde. Der Amtrat beschloß, die Entscheidung über die Genehmigung der ausgesprochenen Kündigung des zweiten Lehrers an der landwirtschaftlichen Schule auszusprechen, um zunächst mit Landwirtschaftsrat Schmitt zu verhandeln, ob dieser auf einen Teil seines Gehalts verzichten wolle. Die Kündigung der Föhrgelchwehler wurde zurückgenommen, da sich diese bereit erklärt hat, auf 1000 RM ihres Gehalts zu verzichten. Der Beschluss über die Aufhebung der Wanderhaushaltungsschule wurde vertagt, weil mit der Lehrerin erst verhandelt werden soll, ob sie auf ein Drittel ihres Gehalts verzichten will, wenn sie nur zwei Kurse zu geben hat und der Sommerkurs ausfällt. Zum Schluss wurde eine Herabsetzung der Tagelöhner um 50 Prozent beschloffen.

*** Oldenburg, 29. Oktober 1931.** Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: Insgesamt 799 Tiere, nämlich 768 Ferkel, und 31 Läuferföhweine.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:

Ferkel, bis 6 Wochen alt	3—4 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt	4—7 "
Ferkel, 8—10 Wochen alt	7—10 "
Läuferföhweine, 3—4 Monate alt	12—16 "
Läuferföhweine, 4—6 Monate alt	16—23 "

Größere Läuferföhweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Ruhig, geräumt.

*** Rüdershausen.** Der Brand am Montag war nicht der der neuerbauten Fehigung von W. Weischen in Menghausen, sondern der in Rüdershausen gelegenen Fehigung von Fr. Weiners in Oberree, bemohnt von W. Weischen jun. (W.)

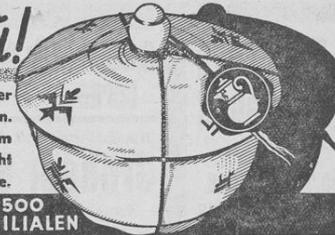
*** Jemgum.** Im Kreis Weener, aus dem erst vor einigen Tagen über den Konkurs der Firma Gerion in Bunde berichtet wurde, hat die Wirtschaft wieder einen schweren Verlust durch die Geschäfte des Auktionators Goemann erlitten. Die Zahlungsseinstellung des Auktionators, die vor einigen Wochen erfolgte, hat einen Schaden von mehr als 100 000 RM verursacht. Goemann selbst befindet sich zur Zeit in Bremen, wo er in ärztlicher Behandlung sein soll. Geschädigt sind außer zahlreichen Personen auch der Kreis Weener, die Gemeinden Sahum, Biumgum und Jemgum und, wenn die Gerichte zutreffen, sollen auch Kirchgemeinden durch nicht an sie abgelieferte Auktionsgelder Schaden erlitten haben. Bei der Darlehenskasse in Jemgum werden die Genossen mit je einer Summe für den entstandenen Schaden eintreten müssen, während die Diskontokasse in Weener durch ein ihr übereignetes Grundstück gedeckt sein soll. Wieweit geschäftliche Verluste oder Vertrauensbruch bei Goemann in Frage kommen, muß erst die Untersuchung ergeben, von der anzunehmen ist, daß sie eingeleitet wird.

*** Wittmund.** Wenn garnichts mehr hilft. . . . Eine liebebedürftige Wittib, die sich nach dem Stand der heiligen Ehe sehnte, verfiel auf einen seltsamen Weg, um auch moralisch und geistlich nicht ganz einwandfreien Weg, um zum Ziele zu gelangen. Nach berüchtigtem Mutter weiland Draga von Serbien müßte sie ihre Umgebung auf ihr kommodendes Familienglied vorzubereiten. Nach einigen Wochen der Abwesenheit kehrte sie dann mit einem kleinen Erdenbrüder heim, der angeblich ihr eigen war. Eine für die glückliche „Mutter“ peinliche Klärung fand die Angelegenheit, als eine auswärtige Behörde Erkundigungen einzog, ob der „Hfegling“ bei seiner Pflegerin gut untergebracht sei. Mit dem ersehnten Familienglied aber war es endgültig vorbei.

*** Verden.** Auf einem Bauernhof in Martfeldorf war einem jungen Arbeiter ein unter dem Strohdach befindliches Wespennest ein Dorn im Auge. Mit glimmendem Schwefel machte er sich daran, die unliebsamen Wespen auszuräumen. Dabei fing das Dach Feuer, und das Haus mit der ganzen Ernte verbrannte. Der Mann wurde jetzt wegen fahrlässiger Brandstiftung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde ihm aber für drei Jahre Bewährungsfrist eingeräumt.

Preiswert kaufen-sparen-und dies Geschenk dazu!

Diese schöne Porzellan-Bonbonniere, gefüllt mit köstlichen Pralinen ist unser Weihnachts-Geschenk. Wir zeigen es Ihnen jetzt in unseren Schaufenstern. Sie werden sehen, wie praktisch es zu verwenden ist. Auch passt es zu unserem Kaffee- und Tee-Service aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan. Leicht erwerben Sie es durch Einkauf der guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse.



KAISER'S KAFFEE - GESCHÄFT 1500 FILIALEN

Kleider, Mäntel, Anzüge
 schneid und reinigt in unerreichter Ausführung seit 1889 die
Färberei J. H. Eilers
 Aufträge nimmt entgegen
 Frau Emma Hilbrandt, Elsfleth, Steinstr. 1

Bis zum 15. November
auf alle Waren 20-25 % Rabatt
Uhren - Jaßen

DANKSAGUNG
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
 Im Namen der Angehörigen
Marie von Hütschler

Was „ATA“ putzt wird frisch und rein es könnte garnicht besser sein!



Alles, sei es Metall, Glas, Stein, strahlt und blitzt wie heller Sonnenschein! Schnell und gründlich entfernt Ata jeden Schmutz. Etwas Ata auf einen feuchten Lappen gestreut - und selbst der ärgste Schmutz ist mit wenig Mühe entfernt. Ata ist sehr ergiebig und sparsam im Gebrauch! Keine Küche sollte ohne die handliche Ata-Streuf flasche sein. Ata kostet nur Pfennige und leistet dafür außerordentlich viel.

Der neue praktische Streulebverschluß!

ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels 

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 1. November, 10 Uhr: **Gottesdienst.**
Danach **Kinderlehre.**
4 Uhr: **Gottesdienst zur Eröffnung der kirchlichen Woche** P. Wöbden-Rüstringen.

Kollekte zur Deckung der Unkosten der kirchlichen Woche.
Die Vorträge, die im Rahmen der kirchlichen Woche gehalten werden, finden in der Kirche statt und beginnen um 8 Uhr abends. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erbeten.

Dies sind die Vorträge:
Montag, 1. November:
„Die Bibel in unserer Zeit“ . P. Folkers-Hatten.
Dienstag, 2. November:
„Christentum u. Volkswissenschaft“ P. Haake-Darel.
Mittwoch, 3. November:
„Was gibt uns die Kirche“ P. Folkers-Gandersee.
Donnerstag, 4. November:
„Sonniges Familienleben“ P. Freye-Cluppenburg.
Freitag, 5. November:
„Der Kampf um die Jugend“
P. Wilkens-Rüstringen.

Sonnabend, 6. November:
„Was muß die Kirche von ihren Gliedern erwarten?“ P. Horade-Wardenburg.

Die Vereinsabende des Jugendbundes fallen in dieser Woche aus. Auch der Nähabend findet nicht statt.

Orts- und Landkrankenkasse Elsfleth

Die Mitglieder der Krankenkassen und die Arbeitgeber werden erneut darauf hingewiesen, daß gemäß der „Krankenordnung“ alle für den Tag gewünschten Arztbesuche bis spätestens vormittags 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 9 Uhr, anzumelden sind. Später bestellte Besuche können nur in Fällen wirklicher Not für den Tag Berücksichtigung finden.

Alle Kranken, die dazu imstande sind, haben die ärztliche Hilfe in den Sprechstunden aufzusuchen.

Wer unbegründet ärztliche Besuche verlangt, macht sich Unkostenersatzpflichtig.

Die Vorstände

STEDINGER HOF

Sonntag, den 1. November

Großer Ball

Jeder 10. Besucher erhält ein 5-Markstück zum Verzehren

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei

R. Peterek

Mit 10 und 20% Rabatt

für

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Ülster
Loden-Mäntel

Th. v. Freeden

Gasthof „Zur Börse“ Berne

Am Sonntag, d. 1. Novbr.

Grosser Ball

Tanzband 1 RM

Es ladet freundlichst ein

W. Verberg

Nachts Autoverbindung nach Elsfleth

Vom 31. Oktober bis 8. November veranstalten wir eine

billige Konfektions-Woche

für

Damen - Mäntel
Frauen - Mäntel
Backfisch - Mäntel
Kinder - Mäntel

mit sehr niedrigen Preisen

Th. v. Freeden

Haarausfall beseitigt sofort und endgültig

Vapillantin ein einfaches, wissenschaftlich ausprobt. Mittel

Vollkur RM 5.-

Ausführliche Prospekte und Auskunft in dem Damen- und Herrensalon

Carl Zuchert, Steinstr. 58

Dieses Geschäft führt auch die anerkannt besten Haarwasmittel

Schering's Shampoo
Schering's flüssige **Seer-u. Kamilleisen**

Jeden Dienstag u. Freitag

frische Seefische

Vorbereitung erwünscht

Täglich frische Räucherwaren

Appels Heringsalat 1/4 Pfund 30 ⚭

Appels Fleischalat 1/4 Pfund 40 ⚭

Prima Marinaden:

Rollmöps u. saure Seringe Stück 10 ⚭

Bratheringe, Seringe in Gelee usw.

Salzbildgurken, saure und süßsaure Gurken, diverse Delikatessen, Appetit-Sild, Sardellen, Anchovis- und Sardellenpaste u. a. m.

F. Vamberger, Fernruf 37

Eis-Krieger-Verein

Am Sonntag, dem 1. Novbr., abends 8.30 Uhr

Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Stiftungsfest
2. Weihnachtsfeier
3. Reichsgründungsfeier
4. Verschiedenes

Der Vorstand



Am Sonntag, dem 1. Novbr. 1931, vorm. 11 Uhr:

Großer SA-Aufmarsch in Elsfleth

Am 11 1/2 Uhr: Kranzniederlegung am Denkmal mit kurzer Ansprache.

Redner: Pfg. Veshen, Weferbach

Pg. und Freunde der Bewegung werden gebeten, die um 10 1/2 Uhr eintreffenden Stürme durch Beflaggen der Straßen zu begrüßen.

Ortsgruppe Elsfleth

Alte Bücher

werden haltbar, sauber, billig und modern eingebunden bei

H. Bargmann, Buchbinderei

Arbeiter-Samariter-Bund e. V. Kolonne Elsfleth

Anmeldungen zu einem Kursus

Erste Hilfe bei Unglücksfällen

werden am Sonnabend dem 7. November abends 8 Uhr, sowie an den folgenden Kurstagen abenden, im A. S. B.-Zimmer, Ritterstraße, entgegengenommen.

Der Vorstand

Blau Damen- und Herren-Regenmäntel

Marke „Continental“

für 23 und 27 RM

Th. v. Freeden

Modenzeitsungen mit Schnittmuster, sowie alle

Zeitschriften sofort nach Erscheinen durch

Bücherboten frei ins Haus

Bargmann's Buchhandlung

Modenzeitung-Vertrieb



Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr

Fußballwettspiel

V. I. B. Oldenburg / Elsfleth I.

6 wöchentlicher Hauswirtschaftslehrgang

nebst Feinbäckerei und feiner Küche, einschl. Kost und Lehrgeld 7 RM pro Woche, erteilt

Margarete Gottschalk, staatl. geprüfte Hauswirtschaftslehreerin.

Anmeldungen bei Frau Kandel, Elsfleth, Peterstraße 46.

Divoli - Lichtspiele.

Sonntag

Familienzuwachs bei Morgenrot

Ein Querschnitt durch eine junge und alte Ehe (6 Akte)

Die Zirkusprinzessin

Der Roman einer kleinen Artistin in 7 Kapiteln

Hauptrolle: Cilly Feindt

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung